Finanzierung für Schulraum auf wackeligen Beinen

In Allschwil überschneiden sich die Sondervorlagen für den Schulraum mit dem Finanzplan.

Fabian Schwarzenbach

Was und wie viel der Allschwiler Gemeinderat investieren möchte oder ausgeben muss, legt er in der Aufgaben- und Finanzplanung fest. Dabei wird die Allschwiler Regierung von äusseren Faktoren getrieben, wie beispielsweise dem Bevölkerungswachstum. Jährlich lassen sich dort im Schnitt rund 217 Einwohnende mehr nieder.

Das gibt höhere Steuereinnahmen, fordert aber auch zusätzlichen Einsatz der Gemeinde. So steigen die Ausgaben für Alters- und Pflegeheime. Insbesondere muss Allschwil mehr in Schulraum und Lehrpersonal investieren. Daher hat sich der Gemeinderat wiederholt mit der Schulraumplanung beschäftigt und wird in einer Sondervorlage dem Parlament einen neuen

Schulstandort vorschlagen. Damit hätte Allschwil vier Schulhäuser statt nur drei. Bis Mitte dieses Jahres und noch unter alter, mehrheitlich bürgerlicher Zusammensetzung hatte der Gemeinderat noch drei Standorte favorisiert.

Der Finanzplan wurde bereits im September vom neu mehrheitlich links-grünen Gemeinderat beschlossen. Die Sondervorlage folgte erst im Oktober. Somit finden sich die neusten Zahlen der Schulraumplanung nicht im Finanzplan. Das wiederum stört die parlamentarische Finanz- und Rechnungsprüfungskommission (Fireko). Sie schlägt dem Parlament vor, den Finanzplan nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Für Präsident Mark Aellen (SP) widersprechen sich die beiden Vorlagen «krass»: «In der

Sondervorlage wird die Schulraumplanung ab 2027 umgesetzt, im Finanzplan nicht vor 2029.» Es müssten andere Investitionen zurückgestellt werden, denn «auch bei uns wächst das Geld nicht auf den Bäumen». Der Plan ist aus Sicht der Fireko so nicht haltbar.

Finanzplan entspreche nicht der Realität

«Da der Finanzplan nicht der Realität entspricht, müssen wir ihn auch nicht zur Kenntnis nehmen», fasst Aellen zusammen. Liegt ein Geschäft dem Einwohnerrat zur Kenntnis vor, hat dessen Entscheid keinen Einfluss, aber: «Der Gemeinderat ist wohlberaten zu überlegen, wie er die Rückmeldungen berücksichtigen will», meint Aellen. Das scheint der Gemeinderat aber bereits getan zu haben. In der

Sondervorlage erklärt die Exekutive, wie geplant ist, die Schulraumstrategie umzusetzen. Die Vorlage liegt dem Einwohnerrat sowie den Kommissionen vor, ist aber noch nicht öffentlich. Darunter sollen «ein paar neue Komponenten» liegen. Nur: die Vorlage kann den Finanzplan nicht ersetzen, da dieser alle Investitionen aufführen sollte.

«Der Finanzplan ist ein Instrument des Gemeinderates», erklärt Robert Vogt (FDP). Der für Finanzen zuständige Gemeinderat fügt an, dass der Plan bereits im März begonnen und im September beschlossen wurde. «Er basiert noch auf den früheren Angaben, stützt sich aber bereits auf vier Schulhausstandorte.» Entsprechend geht die Tendenz in beiden Räten zu vier Standorten. Geplant ist, im Raum Bettenacker ein neues

Schulhaus zu bauen. Deswegen würde die Fireko ein Zeichen setzen, ergänzt Vogt.

Trotz der Tatsache, dass die Finanzkommission dem Gemeinderat widerspricht, sind alle Protagonisten entspannt. Aellen meint dennoch kurz und klar: «Es ist zeitlich ungünstig.» Vogt ergänzt pragmatisch: «Der nächste Finanzplan im Oktober 2025 wird möglicherweise den Entscheid des Einwohnerrates abbilden.» Über den aktuellen Finanzplan entscheidet das Parlament am Dienstagabend.

Sind die beiden vorberatenden Kommissionen – neben der Finanz- auch die Baukommission – durch, wird die Sondervorlage im Einwohnerrat traktandiert. Erst dann wird sie öffentlich. Das Parlament wird voraussichtlich im Februar oder März darüber befinden.